

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
V/01	S0101/19	11.03.2019

zum/zur

A0046/19 Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Bezeichnung

Sozialarbeiter*in für Neue Neustadt

Verteiler

Tag

Der Oberbürgermeister	19.03.2019
Finanz- und Grundstücksausschuss	03.04.2019
Ausschuss für kommunale Rechts- und Bürgerangelegenheiten	18.04.2019
Gesundheits- und Sozialausschuss	24.04.2019
Jugendhilfeausschuss	02.05.2019
Stadtrat	16.05.2019

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, für das Stadtgebiet Neue Neustadt die Stelle eines/r Sozialarbeiter/in mit rumänischen oder Sprachkenntnissen in Romani (Sprache der Roma) einzurichten.

Diese/r soll in Zusammenarbeit mit den Akteuren vor Ort, wie das Geschäftsstraßen- und Quartiersmanagement, die kommunalen Ordnungskräfte, die ansässigen Projekte, wie z.B. „Neustadtmiteinander“, „Utopolis“ und andere Ansprechpartner*in sein für alle hier lebenden Bürger*innen.

Die Aufgaben sind in Absprache mit den genannten Akteuren vor Ort zu konkretisieren.

Die Stelle eines/r Sozialarbeiter/in mit entsprechender beruflicher Qualifikation und rumänischen bzw. Romani-Sprachkenntnissen zu besetzen, dürfte eine große Herausforderung darstellen. Zudem ist bereits ein etabliertes Akteursnetzwerk im Quartier vorhanden. Deshalb plädiert die Verwaltung dafür, die bereits vorhandenen Ansätze im Zusammenspiel zwischen dem sozial-integrativen Projekt „Neustadtmiteinander“, insbesondere der Grundschule „Am Umfangsweg“, aber auch andere Schulen im nördlichen Stadtgebiet, dem Quartiersmanagement und den kommunalen Ordnungskräften zu stärken.

Durch das Projekt „Neustadtmiteinander“ konnten im vergangenen Jahr bereits mehr als 100 Personen (ca. 60 Familien mit oftmals mehreren Kindern) erreicht werden. Die Projektmitarbeiterinnen, darunter eine Sprachmittlerin aus der Gruppe der zugewanderten Rumän/innen, sind inzwischen unter den Zugewanderten bekannt und akzeptiert. Eine Erweiterung der Lösungsansätze vor Ort sollten daher beispielsweise in die Richtung gehen, Stundenanteile der Sprachmittlerin im Projekt „Neustadtmiteinander“ zu erhöhen, die ebenso wie die Projektleiterin derzeit stark eingebunden ist.

Das Projekt „Neustadtmiteinander“ (Träger: AWO SPI, gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration Sachsen-Anhalt und die Landeshauptstadt Magdeburg) wurde im Herbst 2017 mit ersten Informationsveranstaltungen zu Themen wie Schulbesuch, gesunde Ernährung/Zahngesundheit, Ordnung/Sauberkeit/Ruhezeiten und im Verantwortungsbereich des Jobcenters begonnen und setzt seit Beginn des Jahres 2018 zusätzlich die Säulen Beratung und Begleitung, Verbesserung der Selbstorganisation und Partizipation sowie Förderung interkultureller Begegnung und Verständigung um.

Mit den Akteuren vor Ort besteht aus dem Vorgängerprojekt der AWO SPI „ProChance“ und der Zusammenarbeit im Willkommensbündnis Neustadt heraus eine intensive Zusammenarbeit: Mit der Stadtteilmanagerin als Ansprechpartnerin insbesondere für die deutschen Anwohner/innen findet ein regelmäßiger Austausch über aktuelle Problemlagen statt. Über das Müttercafé im

Hort der Grundschule „Am Umfassungsweg“ besteht ein enger Kontakt zum dort angesiedelten Projekt „VOR-Schule für Kinder, Mütter und Väter“ (Zielgruppe sind auch hier insbesondere rumänische Familien) und der Schulsozialarbeiterin. Weitere Bildungseinrichtungen, mit denen eine Kooperation z.B. beim Übersetzen von Elternabenden und Informationsmaterial oder bei individuellen Problemen erfolgt, sind u.a. die Gemeinschaftsschule „Thomas Müntzer“, die Grundschule „Im Nordpark“, die Grundschule „Kritzmannstraße“ sowie KiTas in der Neuen Neustadt und Nord.

Die südosteuropäische Zuwanderung nach Magdeburg setzt sich aus verschiedenen Herkunftsregionen zusammen. Erfolge verzeichnet das Projekt „Neustadtmiteinander“ insbesondere bei Frauen aus dem Herkunftsgebiet der Sprachmittlerin und deren Familien. So war in einigen Fällen Vermittlung in Arbeit und Integrationskurse möglich. Aus der Grundschule „Am Umfassungsweg“, der Gemeinschaftsschule „Thomas Müntzer“ und dem Jobcenter kommen positive Rückmeldungen zum Schulbesuch und zur Einhaltung von Terminen. Sprachliche Fähigkeiten haben sich verbessert und Selbsthilfekräfte scheinen zu steigen (gegenseitige Unterstützung bei Übersetzungen und der Klärung eigener Angelegenheiten, gemeinsame Erledigung von Hausaufgaben, Maßregelungen untereinander). Herausforderungen bestehen nach wie vor darin, einige Familien aus anderen Herkunftsregionen oder aus Bulgarien zu erreichen.

Der Zugang zur Zielgruppe ist also sehr voraussetzungsvoll und muss sich durch wiederholte Kontaktaufnahme etablieren. Daher wird empfohlen, erste Erfolge der vor Ort gewachsenen Akteurslandschaft nicht durch neue Ansätze von außen zu bremsen und stattdessen die Kapazitäten der bestehenden Strukturen zu erhöhen.

An dieser Stelle wird darauf hingewiesen, dass im vergangenen Jahr zunehmend rumänische Familien aus dem Südosten Magdeburgs in der Neuen Neustadt Beratung suchten. Das Projekt „Neustadtmiteinander“ hat nicht die Möglichkeit, flexibel in anderen Quartieren zu agieren. Hier wäre der Bedarf an einem zusätzlichen Angebot mit entsprechender Sprachmittlung in Magdeburg Südost zu prüfen.

Mit Blick auf die neue "Präsenz vor Ort" in der Neuen Neustadt wurde empfohlen, diese ebenfalls mit einer Stelle zur Sprachmittlung auszustatten, welche die Akteure vor Ort mobil unterstützen kann. In diesem Zusammenhang wird derzeit die Einstellung eines/einer Ermittlungs- und Vollzugsbeamten/in mit entsprechenden Sprachkenntnissen durch FB 32 bearbeitet.

Borris